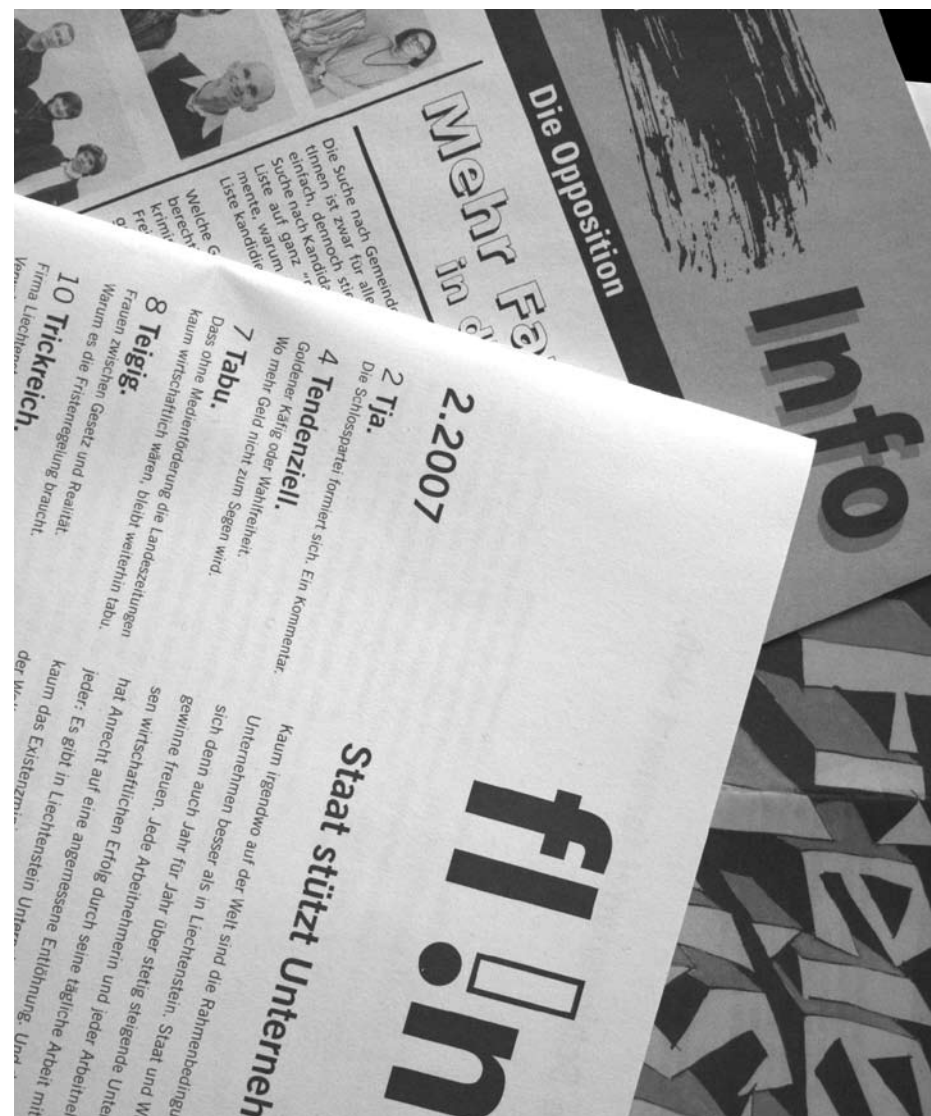


BAUSTELLE DEMOKRATIE

Wolfgang Marxer

Das neue Erscheinungsbild des fl infos ist kein Zufall. Der Presseverein fl info ist aufgrund des Landtagsbeschlusses gezwungen, den Gürtel enger zu schnallen. Ob weniger nun wirklich mehr sein wird, zeigt die Zukunft. Fest steht eines: Etwa 1,5 Mio Franken werden zwischen den beiden Grossparteien bzw. deren Medien aufgeteilt. Die Freie Liste geht mit ihrem vergleichsweise bescheidenen Anspruch einer Medienförderung von etwa 30'000 Franken leer aus.



Das fl info hatte schon viele Gesichter

Keine Angst, wir sind nicht im Tal des Jammers angekommen,

dennoch ist es wichtig, dass wir diesen Neuanfang nach zehn Jahren fl-info dokumentieren, analysieren und kommentieren. Die Medienförderung ermöglichte es in der Vergangenheit, dass das fl info in regelmäßigen Abständen vier bis fünfmal jährlich erscheinen konnte. Wenn auch das Medienförderungsgesetz einer Revision bedurfte, sind die neuen Kriterien zur Vergabe der Medienförderung mehr als fragwürdig. Die Entwicklung hin zu den jetzigen Kriterien, nämlich 10 mal jährlich zu erscheinen, um Medienförderung zu erhalten, zeigt bereits die Willkür auf, die allein diesem Prozess zugrunde lag.

Sprach Regierungsrat Meyer anfangs von täglich erscheinenden Medien, kam er bald zum Schluss, dass 12 x jährlich reichen müssten. Aber auch Regierungsrat Meyer weiss, dass nur Monatszeitungen mit einer Auflage von etwa 500'000 zwölf mal jährlich erscheinen. Also schoss man sich auf acht mal jährlich ein. Bis zum Antrag Rudolf Lamperts, dass ein Medium zumindest zehn mal jährlich zu erscheinen habe, damit es förderungswürdig ist. Diesem Antrag folgte die FBP geschlossen und erhielt aus den Reihen der VU noch „Zusatzstimmen“. Damit werden das fl info und andere vierteljährlich erscheinende Zeitschriften inskünftig leer ausgehen. Dass die Neuregelung zudem so abgefasst ist, dass das fl info bis 2009 – auch bei Erfüllen dieses Kriteriums

– ausgeschlossen bleibt, bestätigt nur die eigentliche Zielsetzung des Mediengesetzes.

Fern jeder Meinungsbildung

Das bedeutete das Aus für das fl info in der bisherigen Form. Es ist ein offenes Geheimnis, dass genau dies beabsichtigt war. Alle Statements von „Meinungsvielfalt“ und „Meinungsbildung“ sind pures Geplänkel. Denn darum ging und geht es in keinem Moment. Davon abgesehen, dass das neue Mediengesetz das Entstehen anderer Publikationen verunmöglicht, bedeutet diese Forderung für das fl info eine klare Benachteiligung gegenüber den Parteizeitungen. Und nicht nur das: Der Trend ist rückwärts-gewandt; die Berichterstattung beider Parteizeitungen werden zunehmend gefilterter. Die Parteibrille richtet den Fokus auf die eigene Profilierung, kehrt unter den Teppich, was unangenehm wäre, Bilder aus den eigenen Reihen verfälschen Aussagen, Inputs und politische Wahrheiten. Beispiele dazu gibt es nach beinahe jeder Landtagssitzung. Die Parteizeitungen liefern keine Hilfen zur Meinungsbildung, abgedruckt wird, was bei Hofe genehm ist – auf Kommentare, politische Meinung verzichtet man. Es ist kaum nachvollziehbar, wo hier die Medienkommission meinungsbildende Beiträge zu sehen vermag. Es bleibt dabei: Bis 10 zählen und die Anzahl der JournalistInnen multiplizieren, davon 30% des Durchschnittslohns annehmen und fertig ist die satte Medienförderung der Parteizeitungen.

Warum Baustelle Demokratie?

Freie Medien sind Ausdruck einer Demokratie. Sie zu unterstützen und damit die Meinungsvielfalt oder gar Meinungsfreiheit zu fördern, ist ein nobles Anliegen. Was aber in Liechtenstein mit dem neuen Medienförderungsgesetz passiert, ist das Gegenteil davon: Alte Parteistrukturen und ewig Gestriges werden zementiert. Es gibt keinen Input für freie Meinungsäusserung, freie Berichterstattung oder gar freie Kommentierung durch JournalistInnen. Sie werden gegängelt und dem jeweiligen Partejoch unterworfen. In Tat und Wahrheit werden nicht die Medien sondern die Grossparteien gefördert. Der Oppositionspartei will man das Leben so schwer wie nur möglich oder gar unmöglich machen.

Es wird weitergehen

Im laufenden Jahr werden wir wie gewohnt vier bis fünf Mal erscheinen. Mit dem neuen Outfit, kürzer und künftig prägnanter. Wie es ab 2008 weiter gehen wird, hängt vor allem davon ab, wie



Wolfgang Marxer löste Georg Kaufmann als Präsident des Pressevereins fl-info ab.

stark unsere SpenderInnen das fl info weiterhin unterstützen. An dieser Stelle möchte ich allen SpenderInnen herzlich danken. Als neuer Präsident des Pressevereins fl info ist es mir ein grosses Anliegen, das fl info am Leben zu erhalten und wenn es irgendwie möglich ist, ab 2008 monatlich zu erscheinen, um so weiterhin zu einer ausgewogenen politischen Meinungsbildung beizutragen. •

Freie Liste Versammlung

Am 1. Oktober 2007 findet eine öffentlich zugängliche Freie Liste Versammlung zum Thema Energie statt. Wer Interesse hat, ist eingeladen am 1.10.07 um 20 Uhr in den Seminarraum Schaanerhof, Schaan zu kommen. Es referieren: Dr. Helmut Kindle, Amt für Umweltschutz, Helmuth Marxer, Solargenossenschaft Liechtenstein und Dipl. Arch. ETH/SIA Dietrich A.J. Schwarz, Dozent Hochschule LI.

DER IDEENPOOL

von Jürgen Schremser

Weitere Anforderungen für Medienförderung



... aus 10 Belegexemplaren



... in 10 Bastelsekunden



10 Fürstenhütchen!

13 x Happyness

1. Seinen Job gern zu tun.
2. Vorfreudezeiten.
3. Für jemanden da sein.
4. Kulinarische Feste zu feiern.
5. Kreativen Menschen zu begegnen.
6. Eine Blumenwiese.
7. Gletschermühlen.
8. Ankommen.
9. Unterwegssein.
10. Spontane Hilfsbereitschaft zu erfahren.
11. Shoppingdays.
12. Das ultimative Geschenk für jemanden zu finden.
13. Sich für andere freuen.

WIR BEWEGEN...

Karin Jenny

Halbzeit für die Koalitionsregierung, aber auch Halbzeit für den Landtag. Zwei Jahre nun ist Andrea Matt im Landtag und seit Februar Fraktionssprecherin der Freien Liste. In diesen zwei Jahren hat die FL-Fraktion im Landtag einige Erfahrungen sammeln können.



Andrea Matt, Fraktionssprecherin der Freien Liste

Zu beobachten ist dies heutzutage in fast allen Politik-Bereichen, besonders auch beim Klimaschutz.

Dein Wunsch war ja immer, möglichst überparteilich Lösungen zu finden – klappt diese überparteiliche Zusammenarbeit?

Es kann eigentlich nur besser werden (lacht). Interessant ist, dass die Medien uns einfach zuordnen. Da kommt es schon vor, dass wir von einer Koalition aus der Zeitung erfahren und erstaunt lesen, welcher Partei-Meinung wir uns im Landtag angeschlossen haben sollen. Dabei ist eine Koalition für uns aktuell kein Thema.

Gibt es nach zwei Jahren Landtagstätigkeit viel Routine?

Die Landtagsarbeit ist immer noch so interessant wie am Anfang, weil ständig neue Themen kommen und die Arbeit so vielfältig ist. Dabei fasziniert mich in unserer Fraktion immer wieder, wie wir uns ergänzen. Jedes Mitglied bringt einen ganz anderen Hintergrund und damit auch Erfahrungsschatz ein, so dass bei den Diskussionen zu den verschiedenen Themen unterschiedlichste Aspekte betrachtet werden. Das führt dazu, dass auch die eigene Haltung immer wieder hinterfragt wird. Ein spannender Prozess.

Welcher Bereich der Landtagsarbeit gefällt dir speziell?

Unsere Vorstösse, weil wir damit aktiv Diskussionen zu uns wichtigen Themen anstossen können. Deshalb stecken wir in diesen Bereich auch viel Arbeitszeit. Das beginnt schon bei der Auswahl der Themen, in die auch der Vorstand miteinbezogen wird. Ist ein Thema fixiert, geht es weiter mit einer Analyse der Ist-Situation und der Änderungsmöglichkeiten. Gemeinsam wird dann

eine Grundhaltung entwickelt und der konkrete Vorstoss formuliert.

Fast alle eure Vorstösse, wie z.B. der bezahlte Elternurlaub oder die Umstellung der Motorfahrzeugsteuer, werden im Landtag abgelehnt. Was bewirkt eure Arbeit?

Aufgrund unserer Vorstösse diskutiert der Landtag immer wieder über verschiedene Themen und muss sich mit unseren Ansichten dazu auseinandersetzen. Das verändert und bewegt, auch wenn die Vorschläge nicht direkt umgesetzt werden. Die Motion bezahlter Elternurlaub motivierte die FBP zum Postulat über die Familienförderung. Vergangenen Dezember wurde die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten zurückgewiesen, doch schon wenige Monate später fand sich diese Idee auf der Volksblatt-Titelseite. Einen Monat nach der knappen Ablehnung unserer Motorfahrzeugsteuer-Motion teilte der Verkehrsminister in einer Pressemitteilung mit, er lasse ein Konzept zur Abänderung der Motorfahrzeugsteuergesetzgebung ausarbeiten. Unsere Vorstösse bewegen und das zählt.

Was wünschst du dir für die künftige Landtagsarbeit?

Dass der Landtag sich verstärkt auf Wertediskussionen einlässt und dafür rein Formales – beispielsweise das Vorlesen der Gesetzestexte – auf das notwendige Mass reduziert. Im Landtag sollten vermehrt sachliche Diskussionen dazu, wie wir verschiedenste Aufgaben angehen und lösen wollen, stattfinden. Denn Demokratie lebt und entwickelt sich aus der Unterschiedlichkeit der politischen Meinungen. •

Andrea, wie beurteilst du die Koalitionsregierung nach zwei Jahren Regierungszeit?

Diese Regierung hat zu keinem Team zusammengefunden und das ist ihre Schwäche. Heutzutage sind die politischen Themen eng miteinander verflochten. Beispielsweise besteht erfolgreiche Familienpolitik nicht nur daraus, Gelder zu verteilen. Sie gibt Vätern und Müttern auch Zeit für ihre Kinder, indem sie die Wirtschaft während der Betreuungszeiten zur Sicherung des Arbeitsplatzes verpflichtet. Sie erkennt eine professionelle Kinderbetreuung als eine die Familie ergänzende Förderung der Kinder an und finanziert alleine schon deshalb die notwendigen Infrastrukturen. Familienpolitik besteht also aus einem Mix aus Geld-, Zeit- und Infrastruktur-Massnahmen. Dieser ist nur dann möglich und erfolgreich, wenn alle Ressorts an einem Strang ziehen. Solange jedoch nur der eigene Erfolg auf Kosten Anderer gesucht wird, bleiben wirklich umfassende Reformen auf der Strecke.

PRESSESPIEGEL

Marlis Amann-Marxer im Landtag. Vaterland vom 26.4.2007

“Die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs taugt nicht zur Verhinderung von unerwünschten Schwangerschaften”.

Ganz ohne Kondome und andere Verhütungsmittel geht es natürlich nicht.

Zum Muttertag steht als Bildunterschrift: “Mit Blumen ist der Gatte auf dem richtigen Weg.”

Ist die Gattin auch seine Mutter oder möchte der Gatte sie nur noch in dieser Funktion?
Vaterland vom 12.5.07

Vaterland und Volksblatt vom 3.5.2007

Leserbrief von Hans Adam. *Im Volksblatt fehlt der letzte und zugleich auch polemischste Abschnitt. Schützt das Volksblatt den Fürsten vor sich selber?*

Ausschnitt Volksblatt vom 26. April 2007 von Kornelia Pfeiffer (Für das Leben mit Kind, Parlament lehnt Vorstoss der Freien Liste für eine Fristenregelung deutlich ab):

“Der Antrag der FL aber ziele auf die “Entkriminalisierung der legalen Tötung”. Die Aufgabe für eine Landtagskommission sei zu eng gefasst und gehe auf kurzen Weg zu einer Fristenlösung.”

Wer blickt da noch durch?

Vaterland vom 24.Mai 2007 Überschrift

“3 Setz wemmer – 1 Setz wemmer im Moment ned.“ Es wird bemängelt, dass nur zwei statt drei Abgeordnete der FL im Landtag sind.

Leider lässt das Gesetz nur eine stellvertretende Person für die zwei Mandate im Oberland zu. Unerwähnt blieb, dass beispielsweise bei der Landtagseröffnung 2005 der Sitz von Landtagsvizepräsident Ivo Klein leer blieb – sowohl er selbst als auch der Stellvertreter weilten im Ausland.

Vaterland 24. März 2007:

Motorfahrzeugsteuer für die Umwelt. Beinahe das gleiche Anliegen packte die FL in eine Motion, die aber nicht überwiesen wurde, weil nur 12 Landtagsabgeordnete zustimmten. Nun lässt die Regierung einen Vorschlag ausarbeiten, der das Ziel hat, bei “...neu zugelassenen Personenwagen die Energieeffizienz, den Luftschadstoffausstoss und/oder den Treibhausgasausstoss bei der Bemessung der Motorfahrzeugsteuer mit zu berücksichtigen...”

Wo ist der Unterschied? Die FL wollte in ihrer Motion den CO2-Ausstoß (ist Treibhausgasausstoss) als Basis verwenden und empfahl die Kombination mit weiteren Kriterien wie der Energieeffizienz und den Schadstoffemissionen (ist Luftschadstoffausstoss). Es ist zu hoffen, dass der Regierungsvorschlag nicht die Energieeffizienz als Grundlage verwendet und so einer

schadstoffabhängigen Motorfahrzeugsteuer die Zähne zieht. Dieses Prinzip macht es nämlich möglich, dass schwere, grosse Autos, die viel Treibstoff verbrauchen, in eine bessere Energieeffizienzklasse kommen als kleine Autos mit sparsamem Verbrauch. Das würde aber ein falsches Signal setzen und dem verhängnisvollen Trend nach grossen, schweren Wagen nicht entgegenwirken. Die Autolobby lässt grüssen.

Leserbriefschreiber Fürst Hans-Adam II in der Süddeutschen Zeitung als Antwort auf einen anderen Leserbriefschreiber:

„...Ich habe 1993 auch keinen Thronverzicht für das Jahr 2000 angekündigt. ...Beim Durchlesen des Leserbriefes bekommt man ausserdem den Eindruck, dass es sich beim Autor um eine labile Persönlichkeit handelt...“

Wenigstens ist er kein Monarchiegegner, der gewissen Kreisen angehört.

100 TAGE IM GEMEINDERAT

GemeinderätInnen

Die GemeinderätInnen sind zum Teil „alte Hasen“ und zum Teil „Neulinge“ – für beide aber haben sich die Verhältnisse durch den neuen Gemeinderat im Jahr 2007 verändert. Wie geht es den Freie Liste-VertreterInnen 100 Tage nach ihrer Wahl in den Gemeinderat? Wie stark ist die FL in den Gemeindekommissionen vertreten? Wie wurden die neuen GemeinderätInnen aufgenommen? Was hat sich für die „alten“ GemeinderätInnen verändert, was sind ihre Ziele und ihre Zweifel?

Ingrid Allaart, Mauren

Das gute Wahlergebnis hat mich gefreut, es fehlten nur 56 Stimmen für ein zweites FL-Mandat. Für diese Wertschätzung möchte ich nochmals meinen WählerInnen danken. Ich habe mich nach der Wahl für die Kommission „Familie und Senioren“ beworben, aber mir wurde die Kommission „Natur und Umwelt“ zugeteilt. Auf die Frage, warum ich für meine Wunschkommission nicht qualifiziert wäre, bekam ich vom Vorsteher und den Fraktionssprechern keine Antwort. Ich übernahm den Vorsitz der Kommission „Natur und Umwelt“ unter der Bedingung, Einsitz in die Kommission „Personal, Organisation, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit“ zu erhalten. Mit meiner Kommission „Natur und Umwelt“ habe ich die Arbeit mit engagierten Personen aufgenommen, wir möchten einiges bewegen. Die Rietbegehung vom 13. Mai war ein grosser Erfolg.

Als FL-Gemeinderätin bin ich in einigen Kommissionen vertreten und mit Arbeit eingedeckt. Ich durfte 8 Kommissionsmitglieder bestellen, wir sind im Schulrat, in der Gesundheitskommission und in der Kommission „Familie und Senioren“ vertreten. Die verbleibenden 5 Mandate gingen für die Wahlkommission und Stimmzählerinnen auf.

Ich schätze es, dass nun meine Ratskolleginnen nett und respektvoll mit mir umgehen. Wenn ich an Ziele für die nächsten 4 Jahre denke, wird es ein Weg der kleinsten Schritte sein. Grosse Veränderungen in dem seit Jahrzehnten für bestimmte Kreise bewährtem System zu erreichen, diese Illusion habe ich begraben.

Stefanie von Grünigen, Eschen

Das Wahlergebnis der Gemeinderatswahlen 2007 bestätigte meinen Wahlslogan „Zeit für Weiss“. Ja, es war Zeit für Weiss und zum ersten Mal in der Geschichte ist im Gemeinderat von Eschen-Nendeln die Freie Liste vertreten. Während sich in anderen Gemeinden die FL schon lange als Mitglied des Gemeinderates etabliert hatte, gab es in Eschen keine bestehenden Strukturen für einen Drei-Parteien-Gemeinderat. Hier mussten

erst einmal viele Wege neu gebahnt werden. Dies erforderte gerade am Anfang viel an gutem Willen, Umdenken und Entgegenkommen von den Grossparteien. Zu meiner Freude setzte der Gemeinderat Eschen-Nendeln gleich zu Beginn ein positives Zeichen der Zusammenarbeit, als bei der Ressortzuteilung meinem Wunsch entsprochen wurde. Als Vorsitzende des Ressort Bildung kann ich heute meine Erfahrungen aus mehrjähriger Mitgliedschaft im Gemeindegemeinschaftsrat einbringen.

Christian Beck, Planken

Die Gemeinderats- und Vorsteherwahlen führten in Planken zu einem wahren Umbruch. Es gibt erstmals in der Dorfgeschichte keine absolute Mehrheit mehr und die VU stellt den Vorsteher. Ich vertrete alleine die FL im Plankner Gemeinderat. Die bisherige Arbeit im neuen Gemeinderat war geprägt von einem Klima, das ich als vorsichtig zurückhaltend bezeichnen würde. Die Diskussionen empfand ich als sachlich und ohne offene Konfrontationen. Zudem konnte man das Bemühen nach einvernehmlichen Entscheidungen erkennen. Ich habe auch das Gefühl, dass ich als Mitglied des Gemeinderates ernst genommen werde, etwas, das ich in der Vergangenheit öfters vermisst habe. Als einen solchen Vertrauensbeweis sehe ich das mir übertragene Präsidium des Gemeindegemeinschaftsrates sowie den Vorsitz in der Umwelt-, Abfall- und Energiekommission. Mein Ziel ist es, gute Lösungen für die anstehenden Herausforderungen im Gemeinderat und in den Kommissionen zu finden und nicht als Steigbügelhalter für irgendjemand zu dienen.

Manuela Haldner-Schierscher, Schaan

Die Gemeinderatsarbeit erlebe ich als vielseitige, interessante, lehrreiche, auch zeitintensive Arbeit. Ich fühle mich als FL-Vertreterin im Gemeinderat gleichberechtigt eingebunden, dies bedeutet aber auch, dass viel gefordert wird. So bin ich in der Umweltkommission, der Finanz- und Liegenschaftskommission, der Pro-



Ingrid Allaart, Mauren



Stefanie von Grünigen, Eschen



Christian Beck, Planken



Manuela Haldner-Schierscher, Schaan

jektkommissionsgruppe „Dorfsaal“, der Arbeitsgruppe „Standort Schaan“ sowie im Stiftungsrat der Pachtgemeinschaft vertreten. Als einzige Vertreterin einer „Farbe“ in einem 13-köpfigen Gremium zu sitzen, ist nicht immer ganz einfach. „Zünglein an der Waage“ zu sein, die entscheidende Stimme in einer Wahl zu haben – die Balance zu finden zwischen Kopf, Bauch und Herz, demokratischem Verständnis und politischer Korrektheit. Anzuerkennen und auszuhalten, dass diese Faktoren in der Politik nicht immer deckungsgleich sind, ist für mich eine grosse Herausforderung. Mit der Zuversicht, bepackt zu sein mit einer ausgewogenen Mischung aus Initiative, Ausdauer und Gleichmut, Toleranz, Humor und Standfestigkeit, stelle ich mich dieser Herausforderung gerne.

René Hasler, Vaduz

Ich fühle mich gut. Die Mitarbeit im Gemeinderat und in den Kommissionen macht mir Spass, obwohl die Position, die mir in einigen Abstimmungen zugewiesen wird, nicht ganz einfach ist. Ich hoffe aber, dass die Häufigkeit der fraktionsgeprägten Entscheidungen bald abnimmt. In Vaduz sind für die Freie Liste 18 Personen in verschiedenen Kommissionen, Referaten, Stiftungen, im Rheinberger-Preisgericht und als Stimmzähler aktiv. Wir sind damit in 24 verschiedenen Gremien vertreten.

Zu meinen wichtigsten Funktionen zählen sicherlich der Vorsitz der Umweltschutzkommission und die Mitgliedschaft im Kulturreferat und der Personalkommission. Mein Eindruck ist, dass mittlerweile die Anwesenheit eines Freie Liste Vertreters als selbstverständlich wahrgenommen wird. Nach Helmut und Kaspar bin halt jetzt ich im Vaduzer Gemeinderat. Ich fühle mich weder ausgegrenzt noch als Exote, sondern als vollwertiges Mitglied, dessen Meinung gefragt ist.

Edgar Bargetze, Triesen

Für mich ist das nun schon die zweite Periode im Triesener Gemeinderat. Die grösste Änderung zum letzten mal ist sicherlich der neue Vorsteher. Der Vorherge-

hende mit seiner 20-jährigen Tätigkeit war ein alter Hase, litt aber zusehends unter Verschleisserscheinungen. Der Neue muss sich erst noch einarbeiten, bringt aber jetzt schon viele neue Ideen ein und hinterfragt aber auch vieles. Mit dem neuen Gemeinderat lässt es sich gut zusammenarbeiten und es geht sehr kollegial zu und her. Als einziger „Weisser“ zwischen den im Rat gleich verteilten Mitglieder der Altparteien werde ich als vollwertiges Mitglied akzeptiert und auch respektiert. Ich hoffe mit ihnen in Zukunft zusammen so manche für mich wichtigen Anträge und Anliegen umsetzen zu können.

Christel Kaufmann, Balzers

Zuerst einmal staune ich, was alles dazu gehört, damit eine Gemeinde gut funktioniert. Und grundsätzlich funktioniert unsere Gemeinde sehr gut, so ist mein Eindruck. Der Vorsteher ist zu Beginn seiner 2. Amtsperiode zusammen mit den 4 wieder gewählten Gemeinderäten gut darum besorgt, dass wir 8 Neuen umfassend in unsere Arbeit eingeführt werden. Auch ich als „Einzelfraktion“ werde ernst genommen, respektiert und informiert. Jederzeit kann ich beim Vorsteher persönlich Fragen und Anliegen anbringen. In 12 Kommissionen haben wir eine FL-Vertretung. Ich leite die Umweltkommission, habe Einsitz in der Kommission für Finanzen, Personal & Organisation, im Stiftungsrat vom Altersheim und bin Delegierte beim Verein für Abfallentsorgung. Von Themen und Terminen überhäuft und weil viel Alltagsgeschäft zu behandeln ist, wurden meine persönlichen Zielsetzungen vorerst in die 2. Reihe gerückt. Ich merke aber, dass wir bzgl. Umweltschutz nicht mehr am Anfang stehen, vieles ist im Gange (z.B. Renaturierung) und manches schon selbstverständlich (z.B. Umweltverträglichkeit als Kriterium bei Arbeitsvergaben) und anderes wird mit Interesse angeschaut (z.B. Fuss- und Radwege). Nicht alles ist einfach machbar, nur weil die Einsicht da ist, dass etwas gemacht werden muss. So werde ich nicht alle Erwartungen erfüllen können. Damit umzugehen habe ich noch zu lernen.



René Hasler, Vaduz



Edgar Bargetze, Triesen



Christel Kaufmann, Balzers



BEIM ALTEN TÖRCEL IN SCHAAN, DESSEN URSPRUNG AUF DAS 14. JHD ZURÜCKGEHT, LIEGT EIN KLEINER WEINBERG, IN DEM WIR UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON ÖKOLOGISCHEN GRUNDSÄTZEN WEIN PRODUZIEREN. DIE OPTIMALE LAGE, DIE FREUDE BEI DER PFLEGE UND DIE ERFAHRUNG DES KELLERMEISTERS TRAGEN ZUR BESONDERHEIT DIESES WEINES BEI.

FAM. WILD, MAYER, WACHTER

ERHÄLTLICH IM NATURLADA UND IM LÄNDLEMARKT IN SCHAAN

BAHN FREI, WIR KOMMEN

Esther Maag

Landrätin der Grünen in Liestal

Ich bin cool,

ich bin gut, ich ein SUV (Sport Utility Vehicle, auch Offroader genannt). Ich habe erhöhte Bodenfreiheit – das ist geil. Ich kippe deswegen zwar schnell, dafür sind alltägliche Erdbebenrümmer, Tempo-30-Verbauungen und Wüstenpisten kein Problem für mich. Was mir in den Weg kommt, nehme ich zwischen die Räder, denn ich bin erhöht und habe den Überblick. Das verschafft mir ein Gefühl von „Überlegenheit, Freiheit und Exklusivität“ (Studie von Tetschl aus dem Jahr 2003).

Ich bin cool, ich bin gut, ich bin ein SUV. Ich habe mehr Fahrzeugmasse – das ist geil. Wenn ich einen andern ramme, verursache ich deswegen 40 Prozent häufiger Schäden als meine kleinen Brüder. Meine „Fahrzeugaggressivität“ ist doppelt so hoch, das heisst pro 1000 Kollisionen töte ich doppelt so viele Personen in anderen Fahrzeugen wie meine gewöhnlichen Kollegen.

Saufen

Ich bin cool, ich bin gut, ich habe einen stärkeren Motor – das ist geil und das macht Durst. Ich kann saufen, was das Zeug hält, und verbrauche drei Mal mehr Sprit als ein durchschnittlicher Kollege. Wenn ich ausatme, setze ich anständig CO₂ und Feinstaub frei. Ich mache keine halben Sachen und trage kräftig dazu bei, dass in der Schweiz jährlich 1300 Menschen an der Luftverschmutzung des Strassenverkehrs sterben. Ich bin cool, ich bin gut, ich habe einen steifen Frontschutzbügel – das ist geil. Damit erhöhe ich die Wahrscheinlichkeit für die Fussgänger, bei einer

Kollision mit mir schwer verletzt oder gar getötet zu werden um das Dreifache. Kinder mähe ich auf Kopf-, Erwachsene auf Unterleibshöhe dahin. Bei mir gehts hart auf hart, kein halbwegs sanftes Abrollen über sanft gerundete Kühlerhaube, ich habe klare Ecken und Kanten.

SUV-Lobby

Ich bin cool, ich bin gut. Ich habe starke Verbündete – das ist geil. ACS und TCS stehen hinter mir. Die pflegen gute Beziehungen zur Regierung. Küsschen links, Küsschen rechts. Die Geschäftsleitung und die Regierungsrätin kennen sich gut von der Vorstandstätigkeit. Dem Chef zahlen wir für seinen Einsatz auch noch einen anständigen Lohn: 120 000 Franken inklusive Spesen für sein Nebenamtchen. Das hat er verdient, schliesslich macht er sich stark für uns. Es ist nur recht und billig, dass unsere Gegnerin vom VCS für den gleichen Job nichts verdient, auch keine Spesenentschädigung, schliesslich schreibt sie gerade gegen uns. Wir sind von der SUV-Lobby, wir rüsten auf, wir reissen nieder. Weg mit dem Teer, freie Fahrt auf allen Naturstrassen. Da wir uns im Wald Kratzer, Dreck und Bussen holen würden, setzen wir uns für Naturstrassen vom Barfusser- zum Claraplatz und auf der H2 von Liestal nach Pratteln ein. Da können wir endlich zeigen, was in uns steckt. Bahn frei, wir kommen!

PS: Siehe www.menschenfreundlicher.ch. Die verwendeten Zahlen stammen aus einer Studie der bfu.

Wussten Sie, dass...

...die Freie Liste mit ihrem Vorstoss, die Besteuerung der Motorfahrzeuge nach dem Schadstoff-Ausstoss vorzunehmen im Landtag scheiterte? ...es den Koalitionspartnern offenbar nicht ernst ist mit dem Klimaschutz? ...niemand hartnäckiger am Ast der Liechtensteinischen Monarchie sägt als Fürst Hans Adam II?... langes Sitzen im Büro zu Krampfadern führt und die Sitzerei im Landtag zu Krampfadern?... das Vala und Vobla unsere Pressemitteilung über das Aus des fl-infos auf die Seite der Todesanzeigen gesetzt haben? (Ausgaben v. 5.5.2007)...die Freie Liste nicht auf das Kinder- und Jugendgesetz eintrat, weil die Regierung sich damit gleichzeitig die Kompetenz für weit gehende finanzielle Familienförderung übertragen lassen wollte und damit dem Landtag diese Entscheidungskompetenz entzogen hätte?...die beiden Grossparteien nicht einmal über eine Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs diskutieren wollen und den Antrag der Freien Liste zur Bildung einer Landtagskommission abgeschmettert haben? ...Bei den Kirchen ein Aushang angebracht wurde, der die KirchenbesucherInnen darüber aufklärt, wer zur Kommunion darf und wer nicht?